

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 92 (1966)

Heft: 49

Illustration: Reisebüro : Tourist

Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

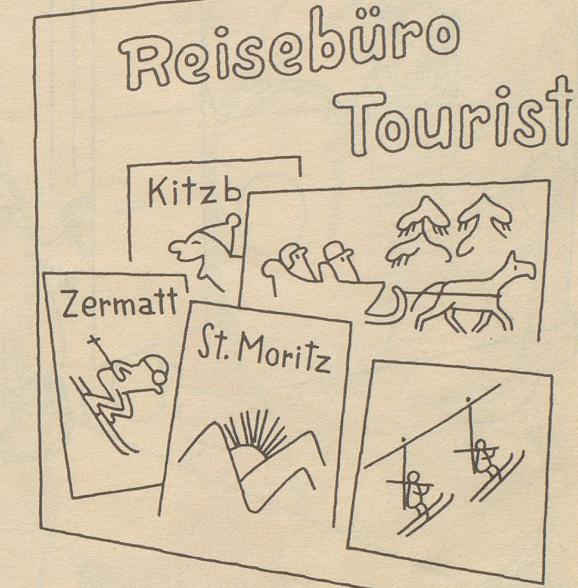
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schmeggen isch e guet Wort!

Mer händ in vyl von unsere schwyzerdysche Dialäggt e mainaideig guet braggdisch Wort – schmegge! Mir Schwyzer schmegge nämmlig mit der Naase. Graad au mir Basler. Mer bruuche's in de verschideschte Lääbeslaage. Au wemmer überhaupt nummen ebbis mergge: «Y haas gly gschmeggt!» Me sait vilicht emoolen uusnahmswys zer aigene Frau: «Du schmeggsch aber guet hitte zoobel!», und si frait sich drierer, will si drey Drepfli uus em «Wiehnachtsgitterli» hinter der d-Ohre dupft het. Heblt men aber sy Naesen über s Spundloch vom ene läre Wyfaß, dernoofahrts aim ehnter uuse: «Daas schmeggt aber gar nit guet do innel!» Sitzt aber e Basler am Disch und



nimmt grad s Bstegg zer Hand, fir e drittmoole uusez'näh, dernoof sait vilicht sy Frau (und strahlt zfride derzue): «Hitte dunggts Di aber guet! Gäll!» Doo bruuche mer das Wort «schmegge» nämmlig *nit*. Worum die langi Vorred? s kunnt bald uus!

*

Y darf die Gschicht scho verzelle. Dä guet Frind, woon y si von em haa, het si ze syne Läbbzyten als sälber gärn verzellt. Chirurg isch er gsi, am ene gainere Spittel naimen uff em Land, in der Heechi, und er isch dert kai Nummere, nai, er isch ehnter ebbis wien e glaine Keenig gsi in sym Rych. Mit alle Deggter wytummen isch er guet gstanden und er het e bsundere Ruef ghaa fir e gliggigli, gschiggti Hand – graad fir bsun-

ders haiggli Operatioone. Scho as e Bueb isch er en uffellig gschiggti Bäscheler gsi, woo mit syne Buebehänd schier alles het kenne mache, woon er numme het welle. Wenn esoonig Buebe speeter Medyzin studiere, dernoote gitts nit sälte Chirurge drusu; Chirurgie het nit weenig mit Bäschele z due!

Esoo isch au emoolen e rychen, eltere Her zuen em in d Spräch-

stund koo und het noh der Untersuechig – mir saage z Basel *nie* «der Untersuech!» – gly gfroggt, eb er sich nit graad doo im Spittel derft operiere loo? Wenn jetz au dä elter Her vo wyt här koo isch – my Frind het kai Grund gseh fir Nai z saage. Im Geegedail – s het en gfrait, daß esoone wichtig, groß Dier graad von ihm het wellen undersuecht und operiert sy! Und sy neyje Patiänt isch joo äggssbräß der wyt Wäag zuen em grast gsi, will er mym Frind sy Ruef *kennt* ghaa het! Und der erscht isch er joo *au* nit gsi. Und *nit* der letscht.

Dä Ygriff isch mordsguet groote. Der Doggder het e Stingfraid ghaa – schier wien e Bueb, woosgiht, daß sy sälbergmachte Drach vyl gschwinder und heecher stygt as d Drache von allen andere Buebe, woon ihri Drachen au sälber bäschelet hänn. Bald het der Patiänt emooe derfe wider uffstoh und ummenanderlaifelen in de Gäng. Und woon er dernoof het haimderfe, doo het er sy bschaideni Rächnig, wie si halt zem glaine Landspittel baßt het, huus-

Sie wissen doch

wie man einen Löwen fängt: man siebt die Sahara durch ein Sandsieb, bis nur noch die Löwen im Sieb übrig bleiben. Aber wie man einen schönen Orientteppich findet, wissen Sie bestimmt: man siebt alle Angebote durch, bis man bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich findet, was man sucht!